

Nichtamtlicher Teil.

L'Institut de France.

1. Le Palais. — L'Institut. L'Académie française. L'Académie des Inscriptions et Belles Lettres par Alfred Franklin, Georges Perrott, Gaston Boissier. (203 S.) Ouvrage illustré de 105 gravures. Paris 1907, Librairie Renouard — H. Laurens, éditeur. (= Les grandes institutions de France).

Auf die früher erschienene Beschreibung der Bibliothèque Nationale*) und einige andere Abhandlungen, wie Les Gobelins et Beauvais von Jules Guiffrey und La Monnaie von F. Mazerolle, folgt jetzt in der Sammlung Les grandes institutions de France eine wiederum durch zahlreiche Abbildungen erläuterte Darstellung des Instituts von Frankreich. In den vorliegenden ersten Bändchen schildert Alfred Franklin, der administrateur honoraire der Bibliothèque Mazarine, das Gebäude des Instituts, auf dessen Geschichte näher eingegangen wird. Georges Perrot, Sekretär der Académie des Inscriptions et Belles Lettres, behandelt das Institut als Ganzes und die Académie des Inscriptions et Belles Lettres im besondern, und Gaston Boissier befaßt sich mit der Entstehung und Wirksamkeit der Académie française, deren Sekretär er ist. Beide Akademien sind bekanntlich Teile des aus fünf Akademien bestehenden Instituts. Die drei übrigen werden durch ihre Sekretäre im zweiten Band eingehender beschrieben.

Das Institut von Frankreich wurde, wie Perrot des näheren ausführt, i. J. 1795 gegründet, nachdem der Konvent auf Vorschlag des Komitees des öffentlichen Unterrichts und auf den Bericht des Abbé Grégoire am 8. August 1793 sämtliche von der Nation dotierten bisherigen Akademien und gelehrten Gesellschaften unterdrückt hatte. In der Konstitution vom 22. August 1795 hieß es: »Für die ganze Republik wird ein Nationalinstitut errichtet, dessen Aufgabe es ist, die Entdeckungen zu sammeln und Künste und Wissenschaften zu vervollkommen«. Zwei Monate später wurde der Plan verwirklicht. Nach der Gründungsakte vom 25. Oktober 1795 sollte das Institut in 3 Klassen geteilt sein. Die erste umfaßte die physikalischen und mathematischen, die zweite die moralischen und politischen Wissenschaften, die dritte die Literatur und schönen Künste. Das Ganze bestand aus 144 Mitgliedern, von denen 60 auf die erste Klasse entfielen. Am 4. April 1796 wurden die vom Institut selbst entworfenen Statuten bestätigt. Sie finden sich nebst den Reglements der früheren Akademien u. a. abgedruckt in dem 1889 in Paris erschienenen Werk von Léon Aucoc, L'Institut de France. Lois, statuts et règlements concernant les anciennes Académies et l'Institut de 1635 à 1889. Die Sitzungen fanden im Louvre statt; alljährlich sollten die Klassen über ihre Arbeiten berichten. Am 23. Januar 1803 wurden auf Antrag des Ministers des Innern Chaptal 4 Klassen geschaffen, unter die die bisherigen Mitglieder verteilt wurden. Die 1. Klasse war bestimmt für physikalische und mathematische Wissenschaften, die 2. Klasse für französische Sprache und Literatur, die 3. Klasse für Geschichte und alte Literatur, die 4. Klasse für die schönen Künste. Die frühere zweite Klasse für die moralischen und politischen Wissenschaften war damit wieder aufgehoben, da Napoleon Bonaparte gegen ihre Einflüsse mißtrauisch geworden war. Die Mehrzahl ihrer Mitglieder fand in der

zweiten, ein Teil in der dritten der neuen Klassen Unterkunft.*) Von jetzt ab zählt die erste Klasse 63, die zweite und dritte je 40, die vierte 28 Mitglieder. Die Ehrenmitglieder, associés libres, später membres libres, eingerechnet, gehörten dem Institut beinahe 200 Gelehrte an. Die auswärtigen Mitglieder, associés départementaux, später correspondents, die sich übrigens nicht membres de l'Institut nennen durften, kamen dabei ebensowenig in Rechnung wie die ausländischen, associés étrangers. Seit 1803 wurden, wie bei den unterdrückten frühern Akademien, für jede der vier Klassen secrétaires perpétuels mit einem Jahresgehalt von 6000 Frs. angestellt, die erste Klasse erhielt deren zwei. Die einzelnen Klassen wählten sich von jetzt ab ihre Mitglieder selbst, die Wahl bedurfte lediglich der Bestätigung durch das Staatsoberhaupt. An Stelle der jährlich viermal abgehaltenen öffentlichen Sitzungen des Gesamtinstituts wurden öffentliche Sitzungen der einzelnen Klassen eingeführt. Sämtliche vier Klassen sollten sich viermal jährlich zu geheimen Sitzungen versammeln, um über gemeinsame Angelegenheiten zu beraten. Die Klassen für sich fanden sich, wie noch heute, wöchentlich einmal zu einer drei- bis fünfstündigen Sitzung zusammen. Napoleon, seit dem italienischen Feldzug selbst Mitglied des Instituts, verfügte als Kaiser unter dem 20. März 1805, daß das Institut aus dem Louvre in das Gebäude des Quatres Nations, damals Palais des Beaux-Arts genannt, übersiedeln sollte, bis neue Räumlichkeiten im Louvre bereitgestellt sein würden. Die Übersiedlung fand im August 1806 statt. Eine Rückkehr nach dem mit Beuteplündern aller Art aus den späteren Feldzügen Napoleons gefüllten Louvre fand nicht statt. Das Institut erhielt vielmehr in den von dem Architekten Baudoyer umgebauten Räumen neben der Bibliothèque Mazarine eine dauernde Heimstätte und nach der 1816 erfolgten Verlegung der Ecole des Beaux-Arts auch genügend Raum für seine eigne Bibliothek. Den Grundstock zu dieser nach Perrot gegenwärtig 450 000 Bände fassenden Sammlung bildeten Werke aus der alten Bibliothek der Stadt Paris, die nach einer Verfügung des Direktoriums vom 17. März 1797 überwiesen wurden. Für den weitem Zuwachs bildete neben den Preisschriften der Tauschverkehr der Akademien mit den gelehrten Gesellschaften der Welt eine Hauptquelle; daneben wurde mit Einsicht und Methode, wie sich Perrot ausdrückt, gekauft. Seinen Bibliothekar und die Unterbibliothekare wählte sich nämlich das Institut selbst.

Unter Ludwig XVIII. erhielten die Klassen am 21. März 1816 wiederum die durch die Tradition geweihten Namen Akademien. Nach dem Datum ihrer Begründung rangierend unterschied man die Académie Française, die ihre alten Statuten erneuerten, die Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, die Académie des Sciences und die Académie des Beaux-Arts. Das Institut versammelte sich wie ehemals jedes Jahr zu einer gemeinsamen öffentlichen Sitzung, für die Ludwig den Tag seiner »Rückkehr in das Königreich«, den 24. April, bestimmte. Unter den verschiedenen Regierungsformen Frankreichs hat dieses Datum inzwischen wiederholt gewechselt. Seit 1870 ist es der 25. Oktober, der Gründungstag der Akademie. Die unter Napoleon aufgehobene, auch von Ludwig XVIII. nicht wieder ins Leben

*) Vgl. Börsenblatt 1907, Nr. 296, S. 13 859 u. folg.

*) Vgl. auch Jules Simon, Une académie sous le directoire. Paris 1885.